Hack the System wenigstens ein bisschen – Wie kann man sich im Spannungsfeld zwischen Freiheit und Autokratie verhalten

Titel: Hack the System wenigstens ein bisschen – Hacker statt Revolutionäre im 21. Jahrhundert
Anlass: Hack The Promise Festival 2025
Geschätzte Dauer: ca. 30 Minuten (ca. 3.250 Wörter)

1. Einleitung: Die Leitfrage der Zerstörung (Dauer: ca. 3 Min.)

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Hacker, Aktivisten, liebe Netzpolitikerinnen und Netzpolitiker,
wenn wir heute, 2025, über das **„System hacken"** sprechen, sprechen wir über eine verlorene Haltung.
(PAUSE)
Erinnern Sie sich? In den Neunzigerjahren roch dieser Begriff noch nach optimistischem Ungehorsam. Wir wollten das Establishment mit **Kreativität** herausfordern, seine Schwachstellen mit **Intelligenz** offenzulegen. Wir wollten **reparieren**. Wir wollten **verbessern**. Das Lied von Blumentopf hieß zwar *„Fuck the System"*, doch programmatisch interpretierten wir es als: *„Hack the System wenigstens ein bisschen"*. Der Hack war präzise. Er war elegant. Das war die Zeit von **Matrix** und **Fight Club**. Man dekonstruierte das System, aber man hatte noch die Hoffnung, dass dahinter etwas Besseres wartete.
Heute, 25 Jahre später, hören wir das nicht mehr. Wir hören: **„Das System muss weg."** Wir erleben einen globalen, frustrierten Impuls zur **totalen Zerstörung**.
(FRAGE ANS PUBLIKUM)
Wer von Ihnen kennt dieses Gefühl? Die Wut, wenn man meint, die Komplexität nicht mehr aushalten zu können? Die Sehnsucht nach dem radikalen Schnitt, nach dem großen Feuer?
Die zentrale Leitfrage, die uns heute hier in Basel beschäftigen muss, lautet:

- Wollen wir **Revolutionäre** sein, die alles abreißen, getrieben von Wut und dem romantischen Traum eines Neuanfangs auf Trümmern?
- Oder wollen wir **Hacker** sein, die das System präzise reparieren, es verstehen und so **widerstandsfähig** machen?

Der Revolutionär ist der Brandstifter.
Der Hacker ist der Ingenieur der Präzision.
Meine These ist klar: Im 21. Jahrhundert brauchen wir dringend wieder mehr **Hacker-Ethos** und weniger revolutionären Impuls. Wir müssen lernen, die Fragilität zu reparieren, nicht sie aus Verzweiflung zur Explosion zu bringen.

2. Die Diagnose: Die Epidemie der Unsicherheit (Dauer: ca. 6 Min.)

Die Zeitenwende des Kontrollverlusts

Der Wunsch nach dem radikalen Abriss speist sich aus einem Gefühl der totalen **Kontrolllosigkeit**.
Der Historiker Oliver Weber fasste es Ende 2024 messerscharf zusammen: „Globalisierte, liberale Demokratie hat die Kontrolle über sich selbst verloren, und es ist ihr unmöglich, diese Kontrolle wiederzuerlangen."
Das ist die bittere Wahrheit. Der Optimismus der 90er ist längst verflogen. Wir sind gefangen in einer **fragilen Komplexität**.
Für viele markierte der 11. September 2001 den Moment, als die digitale Leichtigkeit endete. Die **"Weck mich auf"** von Samy Deluxe erschien am **10. September 2001** – nur einen Tag vor den Terroranschlägen. Es war die musikalische Vorahnung des Kontrollverlusts, als Samy Deluxe dieses Gefühl im Titelsong messerscharf artikulierte. Er fragte:
Und gab die Antwort gleich mit: **„Weck mich bitte auf aus diesem Albtraum**, **Menschen sehen vor lauter Bäumen den Wald kaum, man versucht uns ständig einzureden. Dass es noch möglich wär', hier frei zu leben."** Heute wissen wir: Es ist nicht nur kaputt, es wird aktiv angegriffen.

Der Informationskrieg der Autokratien

Genau diese Fragilität wird aktiv von außen befeuert. Ich habe 2023 das Konzept der **Achse der Autokratien** vorgestellt. Diese Achse – von China über Russland bis zum Iran – arbeitet mit einem klaren, hybriden Ziel: **Misstrauen in unsere demokratischen Prozesse zu schüren.**

- Sie hacken nicht nur unsere Server.
- Sie hacken die **Grundannahmen** unserer Freiheit. Sie führen einen **Informationskrieg** gegen die liberale Gesellschaft selbst.

Politik: Der Herr der Symptome

Und was macht die Politik? Sie agiert wie ein Arzt, der nur die Symptome behandelt.
Sie versucht, die Desinformation mit Zensur zu bekämpfen. Sie versucht, die Angst der Bürger mit neuen Überwachungsgesetzen zu befrieden. Sie reagiert auf das Fieber, aber ignoriert den Virus.
Sie geht nicht an die **Ursachen** heran: die fundamentale Unsicherheit, weil das politische

System die großen Krisen – Klima, Migration, Krieg – nur verwaltet, aber nicht löst.
Genau das war der Kern meiner Rede 2024 hier in Basel: **„Fakten und Fiktionen – Wie die Gesellschaft durch Unsicherheit gestresst wird."**

Die Flucht in die Fiktion

Meine Diagnose von damals ist heute aktueller denn je: Unter **Stress** flüchtet der menschliche Geist in die **toxische Einfachheit**. Wer Angst hat, wer sich überfordert fühlt, sucht **simple Antworten**. Man verfällt in binäre Narrative von Gut und Böse. Das ist die Flucht vor den Fakten in die **Dogmen**. Es ist die Flucht in die Fiktion.
Die Ohnmacht, die wir angesichts dieser Bedrohungen empfinden, kanalisiert sich in den revolutionären Impuls. Die Logik lautet: **Wenn ich die Komplexität nicht kontrollieren kann, muss ich sie zerstören.**
(PAUSE)
Der **Hacker-Ansatz** ist das genaue Gegenteil. Er beginnt mit dem Satz: **Ich akzeptiere die Komplexität.** Ich verstehe die Logik und die Angriffsvektoren, um **präzise und zielgerichtet** die Fehler zu korrigieren. Das ist der Beginn von **Resilienz**.

3. Die Anatomie des Dogmas: Kontrolle und die neuen Autoritäten (Dauer: ca. 7 Min.)

Die Dogmenfalle: Der Feind der Mündigkeit

Dogmen, egal welcher Couleur, sind der **Feind der Mündigkeit**. Sie sind ein **kognitives Komfortkissen** für den gestressten Bürger.
Und dieses Kissen wird uns mit einem Versprechen verkauft: **Sicherheit durch Autoritätsunterwerfung.**
Man sagt uns: *„Glaubt einfach, was wir sagen, tut, was wir vorschreiben, und ihr seid sicher vor der Unsicherheit der Welt."*
Das ist brandgefährlich, weil es die ureigenste Schwachstelle des Menschen ausnutzt: die Faulheit und Feigheit, den eigenen Verstand zu gebrauchen.
Dogmen geben Sicherheit, aber zerstören Mündigkeit.
(FRAGE ANS PUBLIKUM)
Haben Sie den Mut, Ihr eigenes Dogma zu hinterfragen?

NGOs als Gatekeeper

Wir müssen hier kritisch über jene sprechen, die sich als **„die Guten"** und die **neuen moralischen Autoritäten** positioniert haben: **professionelle NGOs, Think Tanks und Aktivisten-Netzwerke.**
Die NGOs sind der beste Beweis für die Transformation von Machtstrukturen. Einst waren sie Graswurzelbewegungen. Heute sind viele zu zentralisierten **Gatekeepern** des Diskurses geworden.
NGOs treten als die Guten auf, genießen Vertrauen – aber ohne demokratische

Kontrolle.
Sie kontrollieren nicht nur Narrative, sie definieren, **was als ethisch gilt**. Sie beanspruchen eine **moralische Deutungshoheit**, die als **Immunität gegen Kritik** missbraucht wird. Wer „die Guten" kritisiert, ist nicht länger ein Diskussionspartner, sondern automatisch ein **Gegner des Guten**.
Manchmal sind die toxischsten Strukturen jene, die man selbst mit aufgebaut hat. **Wahre Mündigkeit** bedeutet, sich von diesen Ämtern zu lösen und den Preis für die Verteidigung von Werten zu zahlen. Das ist ein strategischer Rückzug – ein Opfer für die Freiheit des Hacks, nicht für die Aufgabe des Kampfes.

Aktivismus als Schmuck

Und dieser dogmatische, emotionalisierte Aktivismus führt ins Chaos.
Aktivismus wird politischer Schmuck, Dogmen werden Herrschaftstechniken.
Wir erleben eine toxische Gemengelage, in der linke Aktivisten, Islamisten und die Narrative autoritärer Staaten unabsichtlich **die gleichen Ziele** verfolgen: die Destabilisierung der liberalen Demokratie.
Sie lehnen die Fakten ab, weil die Fakten ihr simples Weltbild stören. Sie können den Freiheitskampf der Ukraine nicht aushalten. Sie können die Notwendigkeit einer resilienten israelischen Gesellschaft nicht aushalten. Stattdessen flüchten sie sich in Ideologie, wo die Welt einfach ist und die Feinde klar benannt sind. Manche linksradikale Dogmen und Dogmatiker attackieren heute mit Fiktionen unsere Unterstützung für Israel und die Ukraine. Ihr Ziel ist, die Freiheit zu ersticken. Ein Hack gegen sie ist, sich bewusst zu opfern.
Fragen Sie sich: **Bin ich mündig – bereit, Freiheit gegen Dogmen zu verteidigen, auch mit Opfern? Oder bin ich unterworfen, gefangen in der toxischen Einfachheit anderer? Die Wahl definiert unseren Hack.**
Der Hacker lehnt diese **toxische Einfachheit** ab. Er ist **agnostisch** gegenüber Ideologie und **skeptisch** gegenüber der moralischen Pose. Er sucht das **effizienteste Tool** und die **nüchternste Analyse**. Wer sich in Dogmen flüchtet, hat seine **kognitive Souveränität** abgegeben. Das ist das wahre Risiko.

4. Die Haltung des Hackers: Aufklärung und Verantwortung (Dauer: ca. 7 Min.)

Sapere aude: Der erste Hack der Menschheit

Was uns vor dieser Dogmatik schützt, ist nur eines: die **Aufklärung**. Immanuel Kant fasste sie in einem einfachen, aber mächtigen Motto zusammen: **„Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!"**
Ich behaupte: **Die Aufklärung war der erste und größte Hack der Menschheitsgeschichte.**
Kant hat das System der **fremden Autorität** gehackt. Er deckte die Schwachstelle auf, die in der Faulheit und Feigheit des Einzelnen lag, sich bequem einer höheren Macht zu

unterwerfen. Der Hack war die Erkenntnis: **Die wahre Autorität liegt in der rationalen Autonomie jedes Individuums.**
Der Hacker im 21. Jahrhundert führt diese Tradition fort:

1. **Er hinterfragt die schwarzen Boxen.** Ob Algorithmen, Finanzierungsströme oder politische Prozesse – er sucht den Quellcode.
2. **Er akzeptiert keine Autorität als Selbstzweck.** Er folgt den Argumenten, nicht den Titeln oder der Lautstärke.
3. **Er sucht nach der präzisen, eleganten Lösung,** nicht nach dem chaotischen, revolutionären Umsturz, wie ihn 1968 verhieß.

Der Wachhund der Demokratie

Diese Haltung der **Mündigkeit** überträgt sich direkt auf unser Verhältnis zum Staat.
Wir delegieren dem Staat Macht, uns zu verteidigen. Das ist richtig.
Aber wir bleiben die kritische Zivilgesellschaft, die dafür sorgt, dass der Staat „keinen Scheiß baut."
Der Hacker ist in diesem Verhältnis der **Wachhund der Demokratie**. Er verteidigt sie *vor* ihren Feinden, den Autokratien, aber er verteidigt sie auch *vor* den Versuchungen der eigenen Institutionen. Das ist der Kern der **wehrhaften Demokratie**.

Präzision statt Wut

Wie handeln wir im polarisierten Diskurs? Müssen wir immer mit dem Hammer kommen?
Der Revolutionär schlägt mit dem Hammer zu. Das ist unkontrollierte Wut.
Der Hacker nutzt kontrollierte Präzision. Er identifiziert den Schwachpunkt, wendet minimale Kraft an, um maximale Wirkung zu erzielen.
Wir korrigieren die strukturellen Schwächen der Gesellschaft durch kleine, präzise Eingriffe.
Wir reparieren das Schiff, während wir auf stürmischer See sind. Das ist der Weg zu **Resilienz**.

5. Die Praxis des Hacks: Programmanschlussfähigkeit (Dauer: ca. 5 Min.)

Wir müssen den Begriff **Hacken** als Metapher für intelligentes, systemisches Denken im 21. Jahrhundert zurückgewinnen.

A. Den Diskurs hacken – Die Entmoralisierung

Der erste Schritt in der Praxis ist, den Diskurs von seiner **moralischen Aufladung** zu befreien.
Wir reden nicht über **„böse Konzerne"** oder **„heilige Ideologie"**. Wir reden über **Risiko-Nutzen-Analysen**. Wir reden über **physikalische Grenzen** und **wirtschaftliche Machbarkeit**. Wir müssen bereit sein, unsere eigenen Dogmen zu hinterfragen – das ist **Aufklärung**.
Deshalb sind **freie Debattenräume** und **offener Diskurs** heute wichtiger denn je.

B. Der institutionelle Hack

Im politischen Raum bedeutet „Hack the System“ nicht, das Parlament zu stürmen. Es bedeutet, die kleinen, oft übersehenen Hebel zu finden: die **Programmanschlussfähigkeit**. Politische Systeme sind träge. Um sie zu verändern, muss man **präzise andocken**. Man muss:

- **Anträge** schreiben, die wasserdicht, wissenschaftlich fundiert und juristisch haltbar sind.
- **Positionen** entwickeln, die über die eigene Community hinaus für die breite Masse **anschlussfähig** an die realpolitischen Debatten sind.

Gerade aus der internationalen Perspektive, die ich in der Pirate Parties International (PPI) einnehme, sehen wir: Präzise Hacks über nationale Grenzen schützen globale Werte. Sie sind unser schärfstes Werkzeug gegen dogmatische Angriffe, die uns überall spalten wollen. Es geht um die Kompatibilität unserer Freiheit.
Ein **aktuelles Beispiel** für diesen Präzisions-Hack ist die Arbeit in Mecklenburg-Vorpommern: Als programmatische Lücken in der Energiepolitik sichtbar wurden, haben Akteure vor Ort mit dem Bericht **"Demokratie braucht Rückgrat"** eine detaillierte, technologieoffene Positionierung geliefert.
Das ist der **präzise Hack**, der die Architektur des Ganzen verändert, nicht der Aufruf zur Revolution auf der Straße.

C. Der innere Hacker

Der wichtigste Hack findet jedoch in jedem von uns statt: der **innere Hacker**.
Der innere Hacker prüft: Halte ich die Komplexität aus, oder suche ich einfache Antworten?
Der innere Hacker ist der Schutzmechanismus gegen die **toxische Einfachheit**. Er fordert uns auf, die **Schwierigkeit** auszuhalten. Die Schwierigkeit, dass eine Frage **mehrere, widersprüchliche Antworten** haben kann. Die Schwierigkeit, dass die Welt nicht in Schwarz und Weiß aufgeteilt ist.
Wenn wir diese Komplexität aushalten, gewinnen wir unsere **kognitive Souveränität** zurück. Wir werden **widerstandsfähig** gegen Propaganda und Desinformation. Wir sind mündig.

6. Schluss: Das System retten (Dauer: ca. 2 Min.)

Liebe Freundinnen und Freunde,
das System ist fragil. Es ist geopolitisch unter Druck, es ist intern polarisiert.
Aber unsere Aufgabe ist nicht, diese Fragilität in die totale Zerstörung münden zu lassen.
Unsere Aufgabe ist es, die Fragilität zu erkennen und sie durch **gezielte, intelligente Korrekturen** zu stärken.
Der Revolutionär träumt vom leeren Blatt, einem Neustart auf den Trümmern. Aber das leere Blatt existiert nicht. Wir haben nur dieses eine, komplexe, fehlerhafte, aber funktionierende System.
Der **Hacker** hat den Mut, die Realität so anzunehmen, wie sie ist, und dann mit **Präzision** und **Kreativität** die Schwachstellen zu beheben. Er ist der **Retter** des Systems.
(PAUSE)
Lassen Sie uns den Geist von **„Hack the System wenigstens ein bisschen“** wiederbeleben. Nicht als naive Nostalgie, sondern als **klare, ethische Haltung** für das 21. Jahrhundert. Eine

Haltung, die Dogmen entlarvt, **Mündigkeit** fördert und unsere Gesellschaft mit kleinen, aber entscheidenden Hacks zukunftsfähig macht.
Haben Sie Mut, Ihren eigenen Verstand zu benutzen.
Vielen Dank.